

Züchtervereinigung Koblenz

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Züchtervereinigung Koblenz fand am 22. Januar in Koblenz statt. Den Geschäftsbericht trug Geschäftsführer Heinrich Schulte von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz vor.

Im Jahr 2018 waren in der Züchtervereinigung 159 aktive Mitglieder. Mitglied können alle RUW-Herdbuch, MLP- und FHB-Betriebe aus den sieben Landkreisen Ahrweiler, Birkenfeld, Cochem-Zell, Mayen-Koblenz, Bad Kreuznach, Rhein-Lahn-Kreis und Rhein-Hunsrück-Kreis werden. Es sind 313 ordentliche Mitgliedschaften möglich. Im letzten Geschäftsjahr hat sich die Anzahl der RUW-Herdbuchmitglieder um sieben Betriebe verringert. Bei den MLP-Betrieben haben 16 Betriebe die Milchleistungsprüfung oder die Milchviehhaltung eingestellt. Beim Fleischerherdbuch Bonn hat es keine Veränderungen in der Mitgliederzahl gegeben.

Die Zahl der MLP-Kühe hat sich bis zum 30.09.2018 im Vergleich zum Vorjahr um 1,28 % auf 18.013 Kühe verringert. Im Landesdurchschnitt betrug der Rückgang 1,35 %. Im Kreis Cochem-Zell hat sich die Zahl der Kontrollkühe sogar um 4,87 % verringert, dagegen hat sie im Kreis Birkenfeld um 1 % zugenommen.

Die durchschnittliche Herdengröße liegt mit 78 Kühen je Betrieb 4 Kühe unter dem Landesdurchschnitt. Die größten Herden sind im Kreis Mayen-Koblenz mit 98 Kühen/Betrieb und die kleinsten im Rhein-Lahn-Kreis mit 64 Kühen/ je Betrieb zu finden.

Die Erstbesamungen sind um 9,37 % rückläufig. Die Holsteinbesamungen haben zugunsten andersrassiger Bullen verloren. In Rheinland-Pfalz sind die Erstbesamungen mit 4,92 % und in der RUW ebenfalls mit 5,2 % rückläufig.

In der Vereinigung liegt die Herdendurchschnittsleistung mit 8.565 kg Milch/Kuh 72 kg über dem Landesdurchschnitt, aber nach Inhaltsstoffen um 1 kg Fett + Eiweiß unter dem Landesdurchschnitt. Die Landesdurchschnittsleistungen sind im Bundesvergleich in Rheinland-Pfalz-Saar mit einem Plus von 451 kg Milch am stärksten gestiegen.

Die höchste Kreisleistung war mit 649 kg Fett + Eiweiß im Kreis Ahrweiler zu verzeichnen. Die höchste Herdenleistung erreichte 2018 der Betrieb der Karl und Josef Saur GbR aus Polcherholz mit 11.714 kg Milch und 849 kg Fett + Eiweiß.

Die höchste durchschnittliche Lebensleistung der Abgangstiere wurde mit 51.465 kg Milch/ Abgangskuh im Betrieb von Jürgen Hoffmann, Winnerath, erzielt.

Die höchste Lebensleistungsleistung in der Vereinigung konnte wie in 2017 der Betrieb von Frank Marienfeld, Heckenbach, mit 18,8 kg Milch/Lebenstag verzeichnen.

153 Kühe haben eine Jahresleistung von 1.000 kg Fett + Eiweiß überschritten. Die höchste Leistung erzielte die 6-jährige Gerard-Tochter „Solitär“ ebenfalls aus dem Betrieb der Saur GbR mit 21.829 kg Milch, 3,34 % Fett, 3,08 % Eiweiß und 1.403 kg Fett + Eiweiß. Mit dieser Leistung ist sie auch die leistungsstärkste Kuh in Rheinland Pfalz **nach Milch- und Inhaltstoffe**.

Im Jahresabschluss wurden in der Vereinigung 67 Kühe mit einer Lebensleistung 100.000 kg verzeichnet. In dieser Leistungsklasse gab es 12 Zugänge (siehe Tabelle). Mit der höchsten Lebensleistung wartete die auch noch lebende und weiter an ihrer Dauerleistung arbeitende Theo-Tochter „Headlight“ von Marienfeld mit 148.367 kg Milch auf. Die Mtoto-Tochter „Belinda“ und ihre Stallgefährtin Cadon-Tochter „Hannia“ vom Betrieb Marienfeld sind die einzigen Kühe in der Züchtervereinigung, die die magische Grenze von 10.000 kg Fett- + Eiweiß-Lebensleistung überschritten haben.

Neue 100.000 Milch kg Kühe	
Kuh	Betrieb
St-Nr. 625 von Minister	Beutler, Helmut jun. Birkenfeld
St-Nr. 433 von Aaron	Fabritius, Andreas Trierscheid
St-Nr. 423 von ./.	Friedewald, Felix Bad Ems
Lisa von Eilig	Gilles, Karl Heinz Cochem
Sandra von Mock	Holstein, Uwe Bogel
KLH Ronja von Carmano	Krause Lederbach GbR, Hohenleimbach
KLH Alpina von Talent2	Krause Lederbach GbR, Hohenleimbach
KLH Benny von Jetlag	Krause Lederbach GbR, Hohenleimbach
KLH Brandy von Origin	Krause Lederbach GbR, Hohenleimbach
KLH Indira von Ottokarl ALL	Krause Lederbach GbR, Hohenleimbach
KLH Lametta von Mr Burns	Krause Lederbach GbR, Hohenleimbach
KLH Maifarm von Aeroline	Krause Lederbach GbR, Hohenleimbach
KLH Malaga von Gibor	Krause Lederbach GbR, Hohenleimbach
Helene von Ottokarl ALL	Marienfeld, Frank Heckenbach
Luzie von Champion	Marienfeld, Frank Heckenbach
Barcardi von Classic PS	Marienfeld, Frank Heckenbach
Elena von Optimal	Müller GbR, Hilde & Dirk Reichenbach
Kristin von Mock	Müller GbR, Hilde & Dirk Reichenbach
St-Nr. 40 von Gibor	Nellen GbR, Irene & Heiner Ober Kostenz
St-Nr.: 24 von Gibor	Nellen GbR, Irene & Heiner Ober Kostenz
Billy von ./.	Saar GbR, Heimbach
Balina von Janssen	Saur GbR, Josef & Karl Polcherholz
Grimaldi von Pagewire	Saur GbR, Josef & Karl Polcherholz
Hermelin von Talent2	Saur GbR, Josef & Karl Polcherholz
Penny von September	Schneider, Thomas Koblenz
Antonella von Laudan	Thilmann GbR, Spabrücken
Tiramisu von Monami	Thilmann GbR, Spabrücken
Gerrit von Ludox	Weber, Heiko Holzhausen

Die linearen Beschreibungen und Herdbuchkuheistufungen haben sich im letzten Geschäftsjahr deutlich erhöht. Bei den Einstufungen erreichten zehn Kühe das Prädikat Excellent. Mit 92 Punkten nach der 6. Kalbung wurde die Shottle-Tochter „BAS Floribella“ vom Betrieb Christian Bange, Seibersbach, wie im Jahr 2017 am höchsten eingestuft.

Excellentskue 2017/2018								
Betrieb	Tier	Rasse	Laktation	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Ges.-Pkt
Bange, Christian Seibersbach	Floribella v. Shottle	Sbt.	5	94	91	91	93	92
Bange, Christian Seibersbach	Rebella-Re v. Larson	Rbt.	3	89	90	90	93	91
Bange, Christian Seibersbach	Corona v. Legacy	Jersey	4	92	88	90	93	91
Saur GbR, Josef & Karl Polcherholz	Hera v. Antares	Sbt.	3	91	91	90	90	90
Rueben KG, Münstermaifeld	Toscana v. Snow Peak	Sbt.	3	90	87	92	90	90
Rueben KG, Münstermaifeld	Donnastoll v. Tableau	Rbt.	4	90	88	90	91	90
Engel GbR, Mörschied	Farah v. Goldwin	Sbt.	6	92	91	89	89	90
Sonntag, Marco Pomster	Elaine v. Antares	Sbt.	3	91	89	89	90	90
Marienfild, Frank Heckenbach	Hazelina v. Malvoy	Rbt.	6	88	91	91	88	90
Marienfild, Frank Heckenbach	Hondura v. Mtoto	Sbt.	11	90	86	91	90	90

Die Züchter der Vereinigung waren im Jahr 2018 wieder auf Schauen aktiv. Auf dem RUW-Jungzüchertag 2018 in Hamm konnte Melissa Bange, Seibersbach, die Siegerschärpe (in der Altersklasse II) nach Hause holen. Felix Krause, Hohenleimbach, **eine Honorable Mention**, erzielte den 3. Platz in der Siegerauswahl. Bei den Gesamtauswertungen des Jungzüchertags, **nach dem Clipping-Vorfürwettbewerb und Tierbeurteilung** ging der Gesamtsieg „Super Champion 2018“ an Melissa Bange. Der 3. Platz ging an Felix Krause, Hohenleimbach, und der 4. Platz an Judok Helmes, Kempenich. Die Züchter Helmut Beutler, Birkenfeld, Jürgen Hoffmann, Winnerath, Krause Lederbach GbR, Hohenleimbach, Frank Marienfild, Oberheckenbach, sowie Christinan Bange, Seibersbach, und Marco Sonntag, Pomster waren jeweils mit zwei Tieren vertreten. Einen Ia-Preis erzielte die Antares-Tochter Amanda vom Betrieb Sonntag.

Den Titel „Miss Veitsrodt 2018“ gewann die Antares-Tochter Elaine von Marco Sonntag, Pomster.

Die Fleischrinderzüchter waren auf dem Beda-Markt in Fließem präsent. Die Zuchtstätte Klaus und Gerd Hilgert, Reich, stellte imposant die Rasse Blonde d' Aquitaine vor. Die Betriebe Gerhard Wendling, Külz, und Stefan Heinze, Weisel vertraten die Region mit der Rasse Limousin. Bei den Charolais waren es die Zuchtstätten Markus Arf, Bad Breisig, und Liane Forst, Eschbach, die ebenfalls die Region auf der Bundesschau in Alsfeld vertreten haben.

Weitere Aktivitäten der Züchtervereinigung waren u. a. die Jungzüchterabende. Die Bezirksjungzüchertagesfahrt führte 2018 in die Rhein-Main Region auf die Betriebe Gill in Bodenheim und Dörr in Roßdorf. Die Mehrtagesfahrt der Jungzüchter führte nach Norditalien und die gemeinsame Züchterfahrt mit dem Rinderzuchtverein Westerwald über den Schwarzwald in die Schweiz. Zu Mittsommer fand ein nicht so stark besuchter Sommertreff auf der Krugofen GbR in Bogel statt.

Für das Jahr 2018 wurden die besonders aktiven Betriebe mit überdurchschnittlichen Herdenleistungen, mit vielen Dauerleistungskühen, guten Vermarktungsergebnissen und Schauererfolgen mit Kammerpreismünzen ausgezeichnet.

Kammerpreismünzen 2018

Kammer Medallien	Vorname	Name	Ort
LK Gold	Marco	Sonntag	Pomster
LK Gold	Frank	Marienfeld	Heckenbach
LK Bronze	Landwirt	Lorenz	Nieder Kostenz

Als Referent der Mitgliederversammlung konnte kurzfristig Pie Leunissen von forFarmers zu dem Thema: **Klima im Wandel - Umgang mit der aktuellen Futtersituation - Jetzt schon in der Fütterung an dem Hitzestress im Sommer denken!** gewonnen werden. Dabei ging Leunissen auf die klare Entwicklung der Klimaveränderung ein. Jetzt sind die Folgen der Trockenheit aus 2018 zu tragen. Aus diesem Grund sollte jeder Betrieb zunächst eine genaue Bestandsaufnahme sowie eine Futterbilanz über die Vorräte machen. Bei Grundfutterknappheit stellt er 6 Szenarien vor, wie man auf Futterknappheit reagieren kann. Er stellt als erstes klar, das man bei den Milchkühen in der Futtermittellieferung nicht einsparen kann, weil dies zu erheblichen Leistungsverlusten und Gesundheitsstörungen führen kann.

Möglichkeiten	Vor- und Nachteile
Annahme: zusätzliches Grundfutter kaufen	Bekommt man Futter, welche Qualität und zu welchem Preis?
Annahme: Zufütterung von 3,5 kg TM FaserPlus (Rohfaserreiches Kraftfutter)	Mit Kraftfutter Grundfutter verdrängen! kostspieliger, kann flexibel zugekauft werden, Stabile Ration, man braucht zusätzliche Kraftfuttersilos
Annahme: Zukauf von Pressschnitzel 3,5 kg TM	Vorteile: Sehr schmackhaftes Futter, Nachteile: Schwankende Verfügbarkeit, Schwierige Rationsgestaltung bei hohen Mengen
Annahme: Überbelegung von 110 auf 100 % reduzieren! Grundfuttersparnis ca. 8 % und Annahme 7 % Milchleistungssteigerung,	Vorteile: keine Mehrkosten je Kuh Kuhkomfort und Gesundheit Steigende Leistung Nachteile: Betriebsindividuelles Risiko des Milchmengenrückgangs
Annahme: Färsenbestand auf 60 % reduzieren Grundfuttersparnis: ca. 8 %	Mehrkosten 100 €/Kuh/Jahr (beinhaltet den Färsenverkauf und den Zukauf im Folgejahr) Vorteile: Selektion der Jungrinder Entlastung der Färsenaufzuchtplätze Nachteile: Färsen müssen im Folgejahr ggf. zugekauft werden Zukauf birgt Risiko
Annahme: 3,5 kg TM FaserPlus Kraftfutter, Überbelegung reduzieren, Färsenbestand auf 80 % Grundfuttersparnis ca. 25 %	Vorteil: = Mehrkosten 100 €/Kuh/Jahr (beinhaltet den Färsenverkauf und den Zukauf im Folgejahr) Vorteil: Sehr hohes Grundfuttereinsparpotenzial!

Bei den Jungrindern ab dem 11. Lebensmonat kann am besten eingespart werden. Hier wird Stroh in der Ration eingesetzt. Ideal ist es das Stroh im Futtermischwagen zu kürzen, damit es auch aufgenommen wird. Er empfiehlt, nicht gemahlenes Stroh zu verwenden, da damit die Pansenfunktion und die Stechreize an der Pansenwand ausbleiben. Damit die Verdaulichkeit des Strohes aufgebessert wird, kann Natronlauge im Mischwagen eingesetzt werden. Die Natronlauge wird mit Wasser mindestens 1:1, besser noch mit mehr Wasser, zur besseren Verteilung auf 1:2 verdünnt und ca. 15 Minuten gemischt. Auf 10 kg Stroh kommen 1 kg 50% Natronlauge. Das entstehende gemischte Stroh erhitzt sich und muss vor der Verfütterung fünf bis sieben Tage ruhen. Mit diesem aufgeschlossenen Stroh kann die Verdaulichkeit um 15 % gesteigert und die Energieverwertung um 30 % verbessert werden. Zu beachten ist, dass mit diesem aufgeschlossenen Futter keine Trockensteher bzw. Transitgruppe gefüttert werden soll, da der DCAB Wert des Futters nicht für Trockensteher geeignet ist und zu Milchfieber führen würde. Auch der Natriumgehalt der Ration muss überprüft werden.

Im Jahr 2018 schwankt der Mais sehr stark in der Qualität. Im Schnitt fehlt die Stärke, weil der Kolben oft nicht richtig ausgebildet worden ist. Da die Maisrestpflanze oft einen sehr trockenen Anschein hatte, ist der Mais zur besseren Verdichtung kurz gehäckselt worden. Dies erhöht jedoch die Pansenpassagegeschwindigkeit. Wenn jetzt die fehlende Stärke durch Körnermais oder Getreidestärke ergänzt wird, kann es zu Pansen-Azidosen kommen. Es muss an die strukturierte Rohfaser gedacht werden.

Wenn verstärkt Kraftfutter zum Einsatz kommt, ist unbedingt darauf zu achten, dass die Ration zum Fressen den Tieren 24 Stunden zur Verfügung steht. Die Ration darf sich nicht entmischen. Es ist an den Einsatz von Bindemittel wie preisgünstiges Wasser, Pressschnitzel oder **Kartoffelpülpe** zu denken. Die Kuh möchte 12-mal am Tag an den Trog gehen und jeweils 2 kg TM Futter aufnehmen, damit der Pansen konstant gefüllt ist und geringe pH-Schwankungen im Pansen entstehen, die eine optimale Verdauung und Fitness der Tiere sichern.

Leunissen geht auf die Überbelegung ein. Er zeigt Daten, wo Färsen, die aus einem überbelegten Stall vor der Kalbung kommen, nicht die Einsatzleistungen in den ersten 85 Tagen bringen, wie Tiere die nicht aus der Überbelegung kommen. Er zeigt pH-Messungen aus Pansen von Tieren die aus der Überbelegung kommen, wo durch die ungleichmäßige Fütterung die pH-Werte riesen Ausschläge machen, wodurch die wichtigen Pansenbakterien gewaltig leiden. Gerade auch das Leerfressen des Futtertischs lässt hohe Schwankungen des Pansen-pHs folgen und Probleme erwarten.

Einen großen Einfluss auf die Futterraufnahme haben die Silagequalitäten. Warme und verschimmelte Silage haben gewaltige Energieverluste, senken die Futterraufnahme und belasten den Organismus. Die Entnahmetechnik und der fehlende Vorschub im Silo haben auch einen großen Einfluss.

Kühe im Sommer halten

Hier spielt die Futtervorlage, Futtertischbeschichtung, Hitzestress, die hochverdauliche ältere Maissilage, die Wahl des Grassilageschnitts, der DCAB-Wert der Mischung und die Lüftung im Stall eine sehr große Rolle. Die Kuh liebt Temperaturen von +4 bis +16 °C. Ab 17 °C beginnt der Hitzestress. Je Wärmer es wird, desto stärker muss das Tier über Schwitzen und hecheln die Temperatur ausgleichen. Bei hoher Luftfeuchtigkeit wird es noch schwieriger. Folgen von Hitzestress sind: Die Tiere meiden die Sonneneinstrahlung, eine erhöhte Atemfrequenz, vermehrtes Stehen,

Tiere stehen an der Tränke und erhöhen die Wasseraufnahme, die Futteraufnahme ist rückläufig und der pH-Wert im Pansen neigt zum Absinken.

Gegenmaßnahmen:

Im Sommer gehört das beste und stabilste Futter in den Trog.

Temperaturen im Stall absenken über bauliche Maßnahmen: wie helle Dächer ohne Lichtplatten, wenn Lichtplatten- nur in Richtung Norden, isolierte Dächer wie Sandwichplatten, begrünte Flachdächer oder Fotovoltaik-Anlagen auf dem Dach; Dachbeschattung mit Bäumen, ein Dachüberstand einplanen zum Schutz vor Sonne und Regen; zusätzlich der Einbau von Ventilatoren. Beim Einsatz von Wasser zum Kühlen der Tiere kann man Nebel oder Duschen verwenden. Bei hoher Luftfeuchtigkeit haben Duschen Vorteile. Sie sollen in Intervallen und erst ab 24°C zum Einsatz kommen, damit das Wasser die Möglichkeit zum Verdunsten hat. Wichtig ist, dass die Liegeflächen aus hygienischen Gründen nicht nass werden. Zusätzlich muss ein hoher Luftwechsel gewährleistet sein.

Wer all dieses beherrscht, wird besser durch den Sommer kommen und die Zahl der Dauerleistungskühe wird von Jahr zu Jahr weiter steigen.

Für 2019 stehen noch mehrere Jungzüchterabende auf dem Programm: Am 23. Februar findet eine Jungzüchertagesfahrt zu den zwei interessanten Milchviehbetrieben Milchhof Oskamp in Laer und Wiewer in Drensteinfurt statt. Die Jungzüchter-Mehrtagesfahrt ist geplant vom 04.04 bis 07.04 in das Allgäu mit Besichtigung der Betriebe Mock, Babel und dem „Landwirt des Jahres 2018“ und eine Züchterfahrt nach Süd-England vom 13.06. bis 16.06. Zu allen Fahrten sind noch Anmeldungen erwünscht. Höhepunkt werden in diesem Jahr neben dem Veitsrodter-Prämienmarkt am 15.07.2019, der „Tag der Landwirtschaft“ mit der VII. Rhein-Mosel-Rinderschau am 25. August 2019 auf dem „Hof Meerheck“ in Neuwied/Heimbach-Weis sein.

Heinrich Schulte, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz